

Unsere Angebote

- Mädchengruppen
- Mutter & Kind
- Betreute Wohnformen
- Ausbildung und Berufsvorbereitung
- Kindertagesstätte
- Psychologischer Dienst

Hardtstiftung Karlsruhe
Neureuter Hauptstraße 2
76149 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 70 82 - 0
Fax: 0721 / 70 82 - 24
info@hardtstiftung.de
www.hardtstiftung.de

wir
Hardtstiftung
was



Konzeption Mädchengruppen

Jupiter / Pluto / Mars

Hardtstiftung Karlsruhe

Konzeption Mädchengruppen

Jupiter / Pluto / Mars

von [Vorname] Cordes

Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Zielgruppen und unsere Angebotsformen	4
3.	Arbeitsansätze und Methoden	6
4.	Qualitätsstandards & Qualifikationen	7
5.	Die Mädchengruppen der Hardtstiftung	8
6.	Mädchengruppe Jupiter	9
7.	Mädchengruppe Pluto & Mars	12
8.	Elternarbeit	16
9.	Individuelle sozialpädagogische Einzelangebote	18

Hardtstiftung Karlsruhe

Neureuter Hauptstraße 2

76149 Karlsruhe

Tel.: 0721 / 70 82 - 0

Fax: 0721 / 70 82 - 24

info@hardtstiftung.de

www.hardtstiftung.de

Stand: April 2009

Krisenintervention

Krisenintervention in externem Rahmen bedeutet für uns, die Herausnahme einer Jugendlichen aus der Wohngruppe über einen Zeitraum von bis zu drei Tagen und die Klärung ihrer Situation in einer 1:1 Betreuung in einer reizarmen Umgebung.

Gründe für diese Form der Krisenintervention können sein

- mit dem bisherigen Verhaltensrepertoire können Konflikte nicht mehr sinnhaft bearbeitet werden
- die konflikthafte Situation in der Gruppe und / oder mit den beteiligten Erwachsenen ist nicht mehr im Kontext der Gruppe zu bearbeiten. Es bedarf eines anderen Ortes, um zu sich zu kommen und zu ordnen.
- die durch das Verhalten gezeigten Ziele des Mädchens entsprechen nicht mehr dem im Hilfeplan abgesprochenen gemeinsamen Rahmen.

Ziel ist es

Am anderen Ort wird eine Neubewertung der eigenen Situation, der eigenen Ziele und des Einsatzes der für diese Ziele notwendig ist und Abklärung der Fragestellung, ob die Hardtstiftung der geeignete Ort für die Jugendliche ist, vorgenommen. Die Ergebnisse münden dann in eine neue Hilfeplanung.

Eine über die Frequenz von drei Tagen im Jahr hinausgehende Intervention pro Mädchen verstehen wir als individuelle Zusatzleistung, die einer gesonderten Vereinbarung bedarf.

Individuelle Zusatzleistungen sind für uns Leistungen, die im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Mädchen, der Herkunftsfamilie, dem Jugendamt und der Schulen über einen bestimmten Zeitraum zusätzlich erbracht werden.

Dies können sein:

- Nachhilfeunterricht
- Unterrichtsbegleitung zur Stützung der Integration in der Klasse vor Ort
- heilpädagogische Zusatzangebote
- die Einrichtung einer ständigen Bezugsperson in einem zeitlichen strukturierten Rahmen über einen definierten Zeitraum
- erlebnispädagogische Angebote, die gesondert nur auf diese Jugendliche zugeschnitten werden. Eine Vereinbarung im Hilfeplan regelt, ob diese stundenweise, tageweise oder über einen längeren Zeitraum erbracht werden.

Inhalt und Umfang werden im Hilfeplangespräch gemeinsam festgelegt und die Kosten als Fachleistungsstunden verrechnet.

9. Individuelle sozialpädagogische Einzelangebote

Die Hardtstiftung vertritt die Arbeitsthese, dass soziale Integration nur über die Gruppengelingen kann. Die Mädchen und jungen Frauen, die zu uns kommen, haben aufgrund ihrer unterschiedlichen Erfahrungen in ihrem sozialen Umfeld, unterschiedliche Überlebensstrategien entwickelt.

Die Mädchen und jungen Frauen erleben auch, dass sie mit ihren Strategien an Grenzen stoßen und bestimmte Handlungsmuster / Strategien aufgeben und verändern müssen, was sie häufig verunsichert und Angst macht. In dieser Notsituation brauchen sie – je nach Ausprägung der Problematik – Hilfe, die vorübergehend eine intensive Einzelsituation herstellt, um die mit diesem Prozess verbundenen Krisen Sinn findend zu bewältigen.

Der Ort aus dem heraus und in den hinein diese Hilfen gehen ist für uns die soziale Gruppe als Regulativ und Realität.

Darüber hinaus können individuelle Zusatzangebote als individuelle sozialpädagogische Einzelleistungen angeboten werden.

Wird in der Alltagspädagogik und im Gruppenkontext deutlich, dass ein Auffangen und Bearbeiten der Problematik hier nicht mehr möglich ist, geben die Mädchengruppen die Möglichkeit durch unterschiedliche Formen intensiver Einzelangebote, Krisen aufzufangen, Klärungsprozesse zusätzlich zu begleiten und zu stützen und eine Integration in die Wohngruppe zu ermöglichen.

Grundsätze

In der Mädchenarbeit gehen wir dabei von folgenden Grundsätzen aus:

- kein Mädchen sollte sich in der Zuordnung zu einer Gruppe benachteiligt und / oder stigmatisiert fühlen
- Ort der Hilfe sollte, soweit dies möglich ist, das alltagstherapeutische Milieu sein
- Krisen sollten weitestgehend in der Gruppe und mit dem vorhandenen Personalstamm in Kooperation mit dem psychologischen Dienst gearbeitet werden
- der Personalstamm ist so zu bemessen, dass Kriseninterventionen bis zu drei Kalendertagen ohne zusätzlichen Aufwand gearbeitet werden kann
- eine Krisenintervention erfolgt immer in Abklärung mit der Bereichsleitung, dem psychologischen Dienst, dem Team und der Heimleitung
- Kriseninterventionen und / oder individuelle Zusatzleistungen erfolgen immer mit klaren Absprachen und / oder Fragestellungen, an der sich die Dauer des zusätzlichen Angebotes sinnhaft messen lässt

1. Vorwort

Die Hardtstiftung ist eine der ältesten evangelischen Jugendhilfeeinrichtungen in Baden.

In ihrer langjährigen Erfahrung in der sozialen Arbeit mit Mädchen, Frauen, Mutter und Kind, sieht sie sich insbesondere der Hilfestellung zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration verpflichtet.

Im Haupthaus der Hardtstiftung richtet sich ein pädagogisches Angebot gezielt an Mädchen und junge Frauen, die gemeinsam in verschiedenen Wohngruppen leben und von pädagogischen Mitarbeitenden Vollzeit betreut werden.

„Wir gestalten eine Lebenswelt mit den Jugendlichen, die nicht manipuliert, sondern die anhand der Strukturen der Einrichtung Bedingungen schafft, die eine sinnvolle Orientierung ermöglichen und schulische / berufliche Perspektiven erschließen.“

Träger

Die Hardtstiftung ist ein freier, evangelischer gemeinnütziger Träger und Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Landeskirche Baden e.V.

2. Zielgruppen und unsere Angebotsformen

2.1. Zielgruppen

Wir nehmen Mädchen ab 12 Jahren auf, für die eine stationäre Erziehungshilfe aufgrund des Hilfebedarfs geeignet und / oder notwendig erscheint.

Die Notwendigkeit für die Heimerziehung in der Hardtstiftung ist indiziert bei:

- Störungen und Problemen in Bezugs- und Familiesystemen,
- emotionaler Vernachlässigung
- Deprivationsschädigung
- Bedrohung bzw. Betroffenheit von seelischer und / oder leichter geistiger Behinderung
- Störungen im Bereich des Sozial, Arbeits- und Leistungsverhalten
- nach Aufenthalt von Kinder- und Jugendpsychiatrien zur weiteren Resozialisierung und Stabilisierung
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Symptomen
- Gewalt- und Missbrauchserfahrungen

Wir sprechen Mädchen an, die:

- eine Rund-um-die-Uhr Betreuung benötigen,
- für die die Lebensform in der sozialen Gruppe passend ist
- und für die ein tägliches, sozial- und alltagspädagogisches Angebot notwendig und ausreichend ist, um den vorhandenen Bedarf abzudecken.

2.2. Voraussetzungen

Voraussetzung für die Hilfe ist die Bereitschaft für

- das Einlassen auf die Strukturen des Gruppenalltags,
- die Mitwirkung an der Umsetzung der Hilfe
- Teilnahme am heiminternen Trainingskurs für soziale Kompetenzen
- und die Bereitschaft eine Ausbildung, Schule, Beschäftigung oder Arbeit nachzugehen.

Wo dies nicht möglich ist, wird das Mädchen / die junge Frau im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten in unserem Haus beschäftigt.

2.3. Angebotsbereich

Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII; Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen (§27 bis 35, 36, 37, 39, 40); Hilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche und ergänzende Leistungen; (§§ 35a bis 37, 39, 40); Hilfe für junge Volljährige (§ 41).

Die Eltern werden als die Spezialisten gesehen, die die Mädchen am längsten kennen und wesentliche Ansprechpartner bei Fragestellungen sein können.

Die Mitarbeitenden stehen in regelmäßigem telefonischen Austausch mit den Eltern, die zeitliche Struktur / Rahmen ist dabei individuell zu klären, sollte aber mindestens 14tägig erfolgen.

Ebenso werden die Eltern in die Hardtstiftung zu Elterngesprächen eingeladen, um bestimmte Fragestellungen, die das Familiensystem oder Eltern-Tochter-Beziehung betrifft zu bearbeiten oder zu klären.

Elterngespräche bei Ziel: Rückkehr in die Familie

Ziele: Klärung der Eltern-Kind-Beziehung (nicht Aufarbeitung der Beziehung) und Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungskompetenz durch:

- Grenzsetzungen
- Konsequentes Auftreten und Verlässlichkeit
- ermöglichen von positiven Erfahrungen
- Kommunikationsfähigkeit untereinander stärken

Leistungen (siehe Leistungsbeschreibung)

- Hilfe zur Klärung der Situation
- regelmäßige Informationen über den Hilfeverlauf
- Transparentmachen von pädagogischen Vorgehensweisen
- Arbeit an der Eltern-Kind-Beziehung
- gemeinsame Vorbereitung bei der Rückkehr in die Familie

Kooperation mit den Eltern:

- unverzügliches Benachrichtigen bei besonderen Vorkommnissen
- Miteinbeziehen in Entscheidungsprozesse (z.B. bei Schulwechsel / Berufswahl)
- regelmäßige Gespräche (telefonisch oder persönlich) über den Verlauf der Hilfe und besondere Situationen, Planung der weiteren Schritte
- regelmäßige Heimfahrten mit Vor- und Nachbesprechung der Beurlaubung
- Einladen zu Besuchen und besonderen Anlässen in der Hardtstiftung
- Einbeziehen des Familiensystems in die Beratung

Die Begleitung des Übergangs von der vollstationären Hilfe in die Familie zurück muss:

- in einem zeitlich festgelegten Rahmen mit Zielformulierung in der Hilfeplanung vereinbart sein
- die max. Dauer kann etwa 3 Monate betragen mit 14tägigen Gesprächsterminen
- Krisenintervention wird nicht gearbeitet

Das Selbstmanagement in den Bereichen der Organisation des täglichen Lebens, der Teilnahme an der Schul- oder Arbeitssituation sowie der Mitgestaltung der Gruppentage, in denen Probleme der Gruppe und des Zusammenlebens aufgearbeitet und organisatorische Fragen geklärt werden, steht hier im Vordergrund.

Die Mitarbeitenden unterstützen durch ihre Angebote und Aktivitäten und mit notwendigen Hilfestellungen den Prozess der Verselbständigung.

7.2.3. Strukturierte Reflektion von Erprobungserfahrungen

Folgende Bereiche sind wichtig, die den Mädchen und jungen Frauen lernen für reflektierte Erfahrungen geöffnet werden:

- Regelreduzierung zum Erlebnis und Bewältigung eigener Entscheidungen
- Stabilisierung des Persönlichkeitsbereiches
- Förderung des sozialen Umgangs mit angemessener Selbstbehauptung
- Strukturierung und Organisation des Alltags
- Befähigung zur Haushaltsführung und in der Verwaltung der Finanzen
- Übernahme der Eigenverantwortlichkeit für den Leistungsbereich
- Befähigung im Umgang mit Ämtern / Behörden

Unsere Hilfen in den Bereichen der Verselbständigung, Leistungsbereich, Freizeitgestaltung und Elternarbeit sind bereits im Wohnbereich Pluto beschrieben.

Nach Erreichen der gemeinsam verabredeten Ziele, haben die Mädchen / jungen Frauen die Möglichkeit in eine offenere Wohnform der Hardtstiftung, bzw. anderer Träger zu wechseln.

Für den Übergang in die betreuten Wohnformen der Hardtstiftung wurde speziell ein Konzept entwickelt. Mit anderen Trägern gibt es eine intensive Kooperation die sich an dem Konzept des internen Übergangs orientiert.

Ziel der Gruppe Pluto & Mars ist in allen Bereichen die Verselbständigung der jungen Frauen zu einer eigenständigen Lebensführung. Im Vordergrund stehen dabei die Beratung und Hilfen, das Leben eigenverantwortlich zu gestalten. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklung der jungen Frau wird die Arbeit individuell gestaltet.

„Wir gestalten eine Lebenswelt mit den Jugendlichen, die nicht manipuliert, sondern die anhand der Strukturen der Einrichtung Bedingungen schafft, die eine sinnvolle Orientierung ermöglichen sowie schulische / berufliche Perspektiven erschließt“

8. Elternarbeit

Im Hilfeverlauf ist die Elternarbeit ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt, vor allem bei der Klärung der Frage, ob eine Rückführung in die Familie möglich ist oder nicht. (siehe Konzeption Elternarbeit der Gruppe Jupiter)

2.4. Angebotsform

Stationäre Erziehungshilfe (Heimerziehung) nach §§ 34, (35a Abs. 1 Ziffer 4), § 41 SGB VIII

2.5. Zielsetzungen und Auftrag

Stationäre Erziehungshilfe nach §34 (35a Abs.1 Ziffer 4) SGB VIII soll durch eine Verbindung von Alltagserleben, pädagogischer Arbeit und therapeutischen Angeboten auf der Grundlage eines beschriebenen und fortgeschriebenen Hilfeplanes bis

- zur Rückkehr des Mädchens in die Familie oder
- zur Fortsetzung der Hilfe in einer weiterführenden Hilfeform,
- bis zur Verselbständigung des Mädchens / junge Frau oder
- bis zur Wiedereingliederung ins Lebensfeld (vgl. §35a KJHG) die Entwicklung der Jugendlichen gefördert haben.

Die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie sollen bis zum im Hilfeplan vereinbarten Zeitpunkt verbessert worden sein, wenn eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie angestrebt wird. Dies schließt schulische, Berufs bildende und Berufs begleitende Hilfen mit ein.

Dies schließt folgende Rahmenziele ein:

- Mobilisierung der Ressourcen der Jugendlichen
- Entfaltung der Persönlichkeit
- Förderung und Entwicklung sozialer Kompetenzen im Kontext der sozialen Gruppenarbeit
- Entwicklung von Beziehungs- und Gruppenfähigkeit
- Auf- und Ausbau einer eigenen praktischen Alltagsstruktur
- Entwicklung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Schulische und / oder berufliche Förderung und Integration
- Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven
- Bewusster Umgang mit dem eigenen Körper und der Gesundheit
- Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im Bereich psychischer und körperlicher Entwicklung. Damit geht einher der Abbau und die Vermeidung von negativen Karrieren (Sucht, Delinquenz)
- Förderung des familiären Umfeldes und der Erziehungsbedingungen durch die Eltern – und Familienarbeit
- Erhalt und Entwicklung wichtiger und förderlicher Bezüge außerhalb der Hardtstiftung und der Familie

3. Arbeitsansätze und Methoden

3.1. Alltagspädagogik

Unsere oberste Priorität in unserer alltäglichen Gruppenarbeit ist die Unterstützung der Mädchen / jungen Frauen in der Wahrnehmung und Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse. Dieses Ziel erreichen wir durch eine stets wiederkehrende und verlässliche Alltagsstruktur.

Dazu gehören:

- Speiseplangestaltung, wirtschaftlicher Einkauf, Zubereitung von Mahlzeiten, Einnehmen von (gemeinsamen) Mahlzeiten
- Wahrnehmung eines Leistungsbereichs (Schule, Ausbildung, Beschäftigung)
- Hausaufgabenzeit und deren Begleitung, heiminterne sowie externe Nachhilfe
- Erledigung der alltäglichen Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich (Ämterputz, Zimmerputz, Einkäufe, Gartenamt etc.); Gestaltung des persönlichen Wohnbereichs sowie der Gruppenwohnräume
- individuelle & gruppenspezifische Freizeitgestaltung (heiminterne Arbeitsgemeinschaften, Vereine außerhalb der Hardtstiftung, Angebote der öffentlichen Jugendarbeit, Ferienprogramm, gemeinsame Freizeiten, Gruppenabend und Gruppengespräch)
- Einteilung von Geldern (Taschengeld, Bekleidungs- und Hygienegeld etc.)
- altersabhängige Ausgangs-, Zimmer- und Schlafenszeiten

3.2. Sozialpädagogische Hilfen

Unser sozialpädagogischer Auftrag basiert auf der Hilfe zur

- Integration in eine neue Lebenssituation, -unterstützt beim Aufbau sozial verträglicher Verhaltensweisen (Entwicklung von Konfliktlösestrategien, Durchhaltevermögen),
- vermittelt Werte und Regeln in der Gemeinschaft,
- bietet Verlässlichkeit,
- bedeutet Verantwortungsübernahme durch Erwachsene,
- bietet Hilfe zur Selbsthilfe und
- bietet den notwendigen Rahmen für das Zulassen, Aushalten und Bewältigen von Krisen.
- und beinhaltet weiterhin die Auseinandersetzung mit altersspezifischen Entwicklungsaufgaben und kulturspezifischen Themen.

3.3. Methoden

Mit folgenden gezielten Methoden setzen wir unsere Hilfe um:

- Trainingskurs für soziale Kompetenzen
- zielorientiertes Gruppengespräch (Methode der Gruppenberatung)

• rung ihrer familiären Beziehungen und zukünftigen Lebensvorstellungen – die Übernahme einer Komm-Struktur zu vermitteln sowie die Erhöhung der Eigenverantwortung und Eigenstruktur und der Klärung der beruflichen Zukunft.

7.2. Wohnbereich Mars

Der Wohnbereich Mars richtet sich an Mädchen und junge Frauen ab 16 Jahren, die auf Grund ihrer besonderen individuellen Situation einen möglichst kleinen Gruppe benötigen.

In dem Wohnbereich stehen 5 Plätze zur Verfügung und die Jugendlichen werden von pädagogischen Fachkräften betreut.

7.2.1. Individuelle sozialpädagogische Einzelarbeit

Jugendliche die relativ spät Hilfen im Rahmen dieser Gruppen benötigen zeichnen sich durch individuell sehr unterschiedliche Biografien aus. Das Spektrum reicht von posttraumatischen Reaktionsmustern/Überlebensstrategien, über die Aufgabe der nachpsychiatrischen Förderung von Integration und Selbständigkeit bis hin zur Klärung in wie weit sich Hilfen nach anderen Sozialgesetzbüchern an die Hilfe nach dem SGB VIII anschließen können, bzw. müssen. Diese Betreuung erfolgt durch die Verbindung von Alltagsleben, pädagogischer Arbeit und auch therapeutischen Angeboten.

7.2.2. Vorbereitung auf Betreute Wohnformen

Der Wohnbereich Mars dient zur Vorbereitung auf betreute Wohnformen als Verselbständigungsgruppe sowohl als Lernfeld für noch zu erwerbende Fähigkeiten sowie als Ort, an dem bisher Erreichtes stabilisiert oder weiter entwickelt werden soll.

Dabei lernen die Mädchen und jungen Frauen innerhalb eines vorgegeben Rahmens mit Hilfe individueller Absprachen gemäß ihrem Entwicklungsstand im wachsenden Maße eigenverantwortlich und selbständig ihr Zusammenleben in der Gruppe zu organisieren und notwendige Dinge zu regeln, die zu ihrem Leben außerhalb der Hardtstiftung gehören.

Die Mädchen in diesem Wohnbereich nehmen an einem Training teil, welches von einer Mitarbeitenden des Betreuten Wohnens durchgeführt wird, um sie systematisch auf einen Übergang in andere Hilfeformen vorzubereiten.

Dieses Training beinhaltet Themen wie:

Wohnungssuche, Vertragswesen, Hausratsbeschaffung, hauswirtschaftlicher Bereich, Verwaltungs- und versicherungstechnische Angelegenheiten, Partnerprobleme, Freizeitgestaltung oder Konfrontation mit der Realität u.m.

Weitere Themen werden nach Bedarf in das Training mit aufgenommen.

Ziel in diesem Wohnbereich ist es, bisher Erreichtes zu verfestigen oder weiter zu entwickeln.

Hobby, einen Verein außerhalb der Hardtstiftung zu suchen wesentlicher, um die Anbindung an weitere soziale Netzwerke außerhalb der Wohngruppe zu fördern.

7.1.5. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist auch in dieser Gruppe ein wichtiges Aufgabenfeld, wobei sich die Intensität individuell am jeweiligen Bedarf und den geplanten Zielen der Mädchen / jungen Frauen orientiert.

Überwiegend gestaltet sich die Elternarbeit in dieser Wohngruppe durch regelmäßige Telefonkontakte und Austausch über die Entwicklung der Jugendlichen, Besuche der Eltern in der Einrichtung und gemeinsamen Hilfeplangesprächen.

Wir unterstützen die (Re-) Integration in das Familiensystem über die Förderung von Familienheimfahrten. In Ferienzeiten werden die vorgegeben Beurlaubungszeiträume individuell abgesprochen. Auch diese Beurlaubungen werden vorbereitet und im Anschluss reflektiert.

7.1.6. Vorbereitung auf betreute Wohnformen:

Innerhalb dieser Wohngruppe ist den Mädchen die Möglichkeit gegeben, sich gezielt auf den Übergang in betreute Wohnformen vorzubereiten, in dem sie vermehrt Aushandlungsprozesse hinsichtlich Ausgang, Eigenkontrolle des Leistungsbereiches, Zukunftsplanung etc. führen müssen, und auch die Eigenorganisation wie z.B. Verpflegungsgeld zunächst für die Wochenenden und bei Stabilität für die gesamte Woche erhalten können, gefördert wird..

Nachdem sie sich in der Gruppe eingelebt, eine Alltagsstruktur aufrecht erhalten können, Zuverlässigkeiten im Umgang mit der eigenen Versorgung und bei Finanzen zeigen, ist die eigene Verpflegung innerhalb der Wohngruppe ein wesentlicher Schritt in die Verselbständigung.

Wesentliches Merkmal ist:

dass in dieser Gruppe Mädchen und junge Frauen mit individuellem Hilfebedarf leben und für diese individuell passende und förderliche Vereinbarungen und Absprachen getroffen werden, um die geeignete Unterstützung und Begleitung zu gewährleisten.

Die Mädchen und jungen Frauen in dieser Wohngruppe befinden sich aufgrund ihrer Altersstruktur häufig bereits im Abnabelungsprozess von der Familie.

Die Anbindung an die Peergroup, Auseinandersetzung mit der Sexualität und dem Thema „Beziehungen“ sowie der eigenen Identitätsfindung stehen im Vordergrund.

Die Jugendlichen setzen sich vermehrt mit der Aufgabe der inneren Findung zum eigenen Lebenskonzept auseinander.

Aufgrund der Altersstruktur in dieser Wohngruppe sowie durch das Zusammenleben mit der Wohneinheit der Gruppe Mars, beinhaltet die Mädchengruppe Pluto die Hauptaufgabe, den Mädchen neben der Etablierung einer verbindlichen und zuverlässigen Alltagsstruktur, der Klä-

- Stufenplan bei Mobbing
- Stufenplan bei Suchtmittelmissbrauch
- heiminterne & gruppeninternes Regelwerk und Absprachen (Hausordnung)
- Krisenintervention, intensivpädagogische Einzelangebot und Zusatzangebote
- Elternarbeit
- Kooperation mit Schulen / Ausbildungsbereichen
- Durchführung von Hilfeplangesprächen
- Kooperation mit spezifischen Beratungsstellen (DROBS, Pro Familia, AllerleiRauh), Ärzten, Psychiatern und Kliniken
- enge Kooperation mit dem berufspädagogischen Dienst der Hardtstiftung
- freizeitpädagogische Leistungen

3.4. Psychologische Leistungen

Die Aufgaben des psychologischen Dienstes sind in Bezug auf die Jugendlichen:

- Einzelberatung
- Therapeutische Gespräche
- Biographiearbeit
- Unterstützung in Krisenzeiten
- Entspannungsangebote
- Unterstützung bei der Suche nach externen psychotherapeutischen Angeboten sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich

Der psychologische Dienst begleitet die pädagogische Arbeit durch das Einbringen psychologischer Fachkenntnisse und therapeutischer Methoden in Fallbesprechungen, Einzelberatungen und internen Fortbildungen.

4. Qualitätsstandards & Qualifikationen

4.1. Fachliche Qualitätsstandards

- wöchentliche Dienstbesprechungen
- halbjährliche Hilfeplangespräche
- externe Supervision nach Bedarf
- regelmäßige Teamtage / Klausurtage
- interne und externe Fortbildungen
- enge Vernetzung verschiedener Dienste und Bereiche des Hauses
- Partizipation der Jugendlichen (Heimbeirat)

4.2. Personelle Qualifikationen

In allen Wohngruppen arbeiten pädagogisch ausgebildete MitarbeiterInnen (Erzieherinnen, Jugend- und Heimerzieherinnen, Dipl.-Sozialpädagogen, Dipl.-Sozialarbeiterinnen und Dipl.-Pädagoginnen). Außerdem beschäftigen wir auch MitarbeiterInnen, die sich in einer pädagogischen Ausbildung befinden (z.B. Berufakademie, berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin, Anerkennungspraktikantin).

5. Die Mädchengruppen der Hardtstiftung

Eine wesentliche Arbeitsthese in der Hardtstiftung ist, dass soziale Integration nur über die Gruppen gelingen kann. Die Gruppe ist das zentralste Lernfeld für die Jugendlichen. Es ist notwendig den misslungenen Entwürfen von sozialen Gemeinschaften – funktionierende entgegen zu setzen.

Für die spätere Entwicklung im sozialen Nahraum (Nachbarn / Lebensort / Wohnort) und für die berufliche Entwicklung ist es überlebensnotwendig, die verschiedenen und unterschiedlichen Erwartungen, die der Alltag und die damit verbundenen Menschen stellt, in unterschiedlichen Situationen Sinnhaftigkeit handhaben zu können.

In den Mädchengruppen stehen in drei (vier) Gruppen insgesamt 21 (26) Plätze zur Verfügung.

Die Gruppen werden jeweils von pädagogischen Fachkräften betreut, als Fachdienst steht eine Psychologin für Beratung und therapeutische Gespräche zur Verfügung.

Jede Gruppe verfügt über eine gut ausgestattete Gruppenwohnung:

8 bzw. 5 möblierte Einzelzimmer, einen großen Gruppenwohnraum mit Küche, Bad / Duschen / WC, Wäsche- und Trockenraum, einem Abstellraum, ein Büro für die Mitarbeitenden sowie Dusche und WC.

Jede Wohngruppe verfügt über einen eigenen Hauseingang und eine Terrasse bzw. eine Wendeltreppe zum Innenhof, der für Freizeitaktivitäten wie Tischtennis oder Grillabende genutzt wird.

Entsprechend dem vereinbarten Ziel in der Hilfeplanung, kann es aus den Mädchengruppen heraus

- eine Rückführung in die Familie oder
- zur Erreichung der selbständigen Lebensführung die Vorbereitung auf betreute Wohnformen geben.

5.1. Schulen, Berufsvorbereitung und Ausbildung

Die Mitarbeitenden der Mädchengruppen stehen in enger Vernetzung mit den Regelschulen als auch Förderschulen in Neureut, Karlsruhe und Umgebung, der heiminternen Berufsvorbereitung (BVJ), sowie den Ausbildungsbereichen, die intern in der Hardtstiftung (staatlich anerkannte

entweder offenere Wohnformen der Hardtstiftung (z.B. betreutes Wohnen) oder andere geeignete Formen der Lebensführung wahrnehmen können.

7.1.2. Individuelle sozialpädagogische Einzelarbeit

Jugendliche die relativ spät Hilfen im Rahmen dieser Gruppen benötigen zeichnen sich durch individuell sehr unterschiedliche Biografien aus. Das Spektrum reicht von posttraumatischen Reaktionsmustern/Überlebensstrategien, über die Aufgabe der nachpsychiatrischen Förderung von Integration und Selbständigkeit bis hin zur Klärung in wie weit sich Hilfen nach anderen Sozialgesetzbüchern an die Hilfe nach dem SGB VIII anschließen können, bzw. müssen.

7.1.3. Leistungsbereich

Auch in der Gruppe Pluto erfolgt die enge Kooperation mit den Schulen in Neureut und ermöglicht so, dass die Mädchen eine schulische und berufliche Perspektive finden können, die oft an anderen Orten nicht mehr gegeben ist.

Ist dies schwierig, bieten wir ebenfalls eigene Hilfen zur Erreichung des Hauptschulabschluss und zur Berufsfindung an (heiminternes BVJ).

Zudem bieten wir auch hier durch unsere hausinternen verschiedenen Ausbildungsbereiche die Möglichkeit, bei Problemen wie Schulangst, Schulverweigerung etc. eine Alltagsstruktur aufrecht zu erhalten.

Schulische Unterstützung erhalten die Mädchen und jungen Frauen sowohl von den Mitarbeitenden als auch von ehrenamtlich tätigen Studenten, die Nachhilfeunterricht in der Gruppe anbieten.

Aufgrund ihrer Altersstruktur befinden sich die Mädchen hier überwiegend in der Übergangsphase der Berufsfindung und Arbeitsplatzsuche. Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Arbeit ist somit hier die Begleitung und Unterstützung in der Auseinandersetzung mit der Berufsfindung.

Dies beinhaltet Aufgaben wie Bewerbungen schreiben, Kooperation mit der Agentur für Arbeit, gezielte Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche u.ä.

7.1.4. Freizeitgestaltung

In der Gruppe Pluto ist die Freizeitgestaltung und die Feriengestaltung (Ferienprogramm und Gruppenfreizeiten) ebenfalls ein wesentlicher Schwerpunkt und stellt neben dem Ausgleich zum Leistungsbereich (Schule / Ausbildung / Beschäftigung) auch ein Erprobungsfeld dar.

Gruppenübergreifende Arbeitsgemeinschaften im kreativen und sportlichen Bereich finden zusätzlich wöchentlich statt und sind für die Mädchen verpflichtend, solange sie keine eigene Freizeitgestaltung außerhalb der Hardtstiftung wahrnehmen.

Im Wohnbereich Pluto ist aufgrund der höheren Altersstruktur (16 Jahre und älter) das Ziel ein

men - Verbindlichkeit, Sicherheit und Klarheit zu vermitteln und damit eine Chance der Neuorientierung und Unterbrechung alters Handlungsmuster zu ermöglichen.

7. Mädchengruppe Pluto & Mars

altersspezifische Gruppe mit intensivem pädagogischen Angebot und zur Vorbereitung auf betreute Wohnformen

7.1. Wohnbereich Pluto

Das pädagogische Angebot richtet sich gezielt an Mädchen ab 16 Jahren.

In diesem Wohnbereich leben insgesamt bis zu 8 Jugendliche in einer Wohneinheit und werden von pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Mitarbeitenden sind als Erzieherinnen, Jugend- und Heimerzieherinnen, Dipl.-Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Dipl.-Pädagogen qualifiziert.

7.1.1. Soziale Gruppenarbeit & Alltagspädagogik

Im Vordergrund steht auch hier die soziale Gruppenarbeit als bewusst angewandte Lebens- und Arbeitsform, um die jungen Mädchen und Frauen durch die Lebenserfahrungen in der Gruppe zu körperlicher, geistiger und sozialer Entfaltung zu führen und sie zu befähigen, sich und ihre Umwelt aufgrund ihrer gemachten Erfahrungen zu verändern.

Auch in der Gruppe Pluto ist neben einem gut strukturierten Alltag, der Sicherheit und Orientierung (vor allem in der Eingewöhnungsphase) als auch Anerkennung vermittelt, das Angebot bei der individuellen sozialpädagogischen Einzelarbeit gegeben.

Regelmäßig stattfindende Gruppenabende sind wesentliche Bestandteile zu einer gezielten Förderung der Sozialkompetenz.

Die verbindlichen wöchentlichen Gruppengespräche verfolgen ebenfalls das Ziel, dass die Mädchen lernen, sich gegenseitig in einem Beratungsprozess (Anteile der Gruppenberatung „Peer-groupcounselling“) zu unterstützen.

Auch in dieser Wohneinheit liegt vor allem in der Eingewöhnungsphase der Jugendlichen, der Schwerpunkt in der Annahme einer verbindlichen Alltagstruktur (wie gemeinsame Mahlzeiten, Ausgangszeiten etc.), Akzeptanz der Absprachen etc.

Parallel zu diesen Anforderungen ist den Mädchen und jungen Frauen hier die Möglichkeit gegeben, individuell aushandeln zu lernen, um die Verantwortung für das eigene Handeln zu erhöhen, eine Eigenstruktur zu stabilisieren und eine Komm-Struktur aufzubauen.

Schwerpunkt ist hier ebenfalls, die bisherige Eigenständigkeit auszubauen und die Mädchen soweit zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu erziehen, dass sie als nächsten Schritt

Konditorin, Damenschneiderin, Hauswirtschafterin, Köchin, Hauswirtschaftshelferin und Beiköchin) angegliedert sind oder auch extern gesucht werden.

5.2. Freizeiteinrichtungen im Haus

Die Hardtstiftung verfügt über:

- Hallenbad mit Sauna,
- Gymnastikraum,
- Partyraum,
- Foto- und Videolabor,
- Werkraum,
- einem großen Tennis- bzw. Volleyballplatz, Tischtennisplatten
- Holzwerkstatt
- Grill- und Liegewiese,
- PC-Center

Die Freizeiteinrichtungen im Haus werden therapeutisch zur Stärkung der Körperwahrnehmung und zur Förderung der Gesundheit genutzt.

Zudem nutzen wir sämtliche Freizeit-, Sport- und Vereinsangebote im Raum Karlsruhe.

6. Mädchengruppe Jupiter

sozialpädagogische Gruppe mit intensivem pädagogischen Angebot

Das pädagogische Angebot richtet sich gezielt an junge Mädchen ab 12 Jahren.

In dieser Gruppe leben insgesamt bis zu 8 Jugendlichen in einer Wohneinheit und werden von pädagogischen Fachkräften betreut.

Die MitarbeiterInnen sind als Erzieherinnen, Jugend- und Heimerzieherinnen, Dipl.-Sozialpädagoginnen und Dipl.-Pädagoginnen und / oder einer Mitarbeiterin, die sich in ihrer Ausbildung befindet, qualifiziert.

6.1. Soziale Gruppenarbeit & Alltagspädagogik

Im Vordergrund steht die soziale Gruppenarbeit als eine bewusst angewandte Lebens- und Arbeitsform, um den jungen Mädchen durch die Lebenserfahrungen in der Gruppe zu körperlicher, geistiger und sozialer Entfaltung zu führen und sie zu befähigen, sich und ihre Umwelt aufgrund ihrer gemachten Erfahrungen zu verändern.

Neben einem gut strukturierten Alltag, der sowohl Sicherheit und Orientierung als auch Geborgenheit und Anerkennung vermittelt, besteht die Möglichkeit, Angebote der individuellen pädagogischen Einzelarbeit wahrzunehmen.

Regelmäßig stattfindende Gruppenabende (1x wöchentlich) sind wesentliche Bestandteile zu einer gezielten Förderung der Sozialkompetenz.

Die verbindlichen, wöchentlichen Gruppengespräche verfolgen das Ziel, dass die Mädchen lernen, sich gegenseitig in einem Beratungsprozess (Anteile der Gruppenberatung „Peergroupcounseling“) zu unterstützen.

Die Begleitung in der Auseinandersetzung mit individuellen und altersspezifischen Aufgaben und Themen sind wichtige Schwerpunkte in der Wohngruppe.

In der Gruppe Jupiter gibt es verschiedene verbindliche alltägliche Anforderungen und Strukturen, die die Mädchen lernen, zu akzeptieren und einzuhalten und in ihrem Alltag zu integrieren wie z.B. verbindliche Essenszeiten am Abend und an den Wochenenden, an denen die gesamte Gruppe teilnehmen muss, festgelegte Ausgangszeiten, Auszahlungstage für Gelder, Zimmerzeiten am Nachmittag und am Abend etc.

Ein weiteres Struktur gebendes Merkmal im Alltag ist die sog. „Zimmerzeit“ zwischen 14.00 und 15.30 Uhr, die von den Mädchen unterschiedlich genutzt werden kann: als Ruhepause oder zur Erledigung der Hausaufgaben und für den Nachhilfeunterricht.

Diese Aufgabe, sich auf verbindliche Absprachen einzulassen, stellt vor allem in der Eingewöhnungsphase eine hohe Anforderung für die Mädchen dar, in der sie lernen, dass sie Verantwortung tragen müssen, für ihr eigenes Verhalten.

6.2. Leistungsbereich

Die gute Kooperation mit den Schulen in Neureut ermöglicht es Mädchen, eine schulische Perspektive zu finden, die oft an anderen Orten nicht mehr gegeben ist. Ist auch dies schwierig, bieten wir eigene Hilfen zur Erreichung des Hauptschulabschlusses und zur Berufsfindung an (hausinterne BVJ).

Zudem bietet die Hardtstiftung durch ihre verschiedenen Ausbildungsbereiche die Möglichkeit, Mädchen, die nicht in der Schule ankommen (aufgrund von Schulverweigerung, Schulangst etc.) oder ihre Ausbildung abgebrochen haben und noch keine berufliche Anbindung haben, zu beschäftigen, um die Alltagsstruktur weiterhin aufrecht zu erhalten.

Mit Schulen und Ausbildungsbetrieben (intern und extern) wird eine Einschätzung vorgenommen, ob die verbindliche Struktur der Hausaufgabenerledigung der Wohngruppe zur Unterstützung des schulischen Erfolges ausreicht oder ob eine individuelle externe Nachhilfe notwendig ist um Schul- und Ausbildungsziele zu erreichen.

Die Jugendlichen werden bei allen notwendigen Schritten zur Berufsfindung, Bewerbung und Vorstellung unterstützt.

6.3. Freizeitgestaltung

Das Angebot bzw. die sinnvolle Hinführung zu einer Freizeit und Feriengestaltung (Ferienprogramm und Gruppenfreizeiten), stellt einen ausgleichenden Schwerpunkt zum Leistungsbereich (Schule / Ausbildung / Beschäftigung) dar.

Gruppenübergreifende Arbeitsgemeinschaften im kreativen und sportlichen Bereich finden zusätzlich wöchentlich statt und sind für die Mädchen verpflichtend, solange sie keine eigene Freizeitgestaltung außerhalb der Hardtstiftung wahrnehmen.

Die Arbeitsgemeinschaften helfen, eigene Interessen und Begabungen zu entdecken und zu fördern und im gemeinsamen TUN andere Menschen kennen zu lernen.

6.4. Elternarbeit

Aufgrund der Altersstruktur der Bewohnerinnen und der damit verbundenen höheren Wahrscheinlichkeit einer Rückführung in die Herkunftsfamilie, ist die Elternarbeit in der Gruppe Jupiter ein weiterer zentraler Bestandteil.

Dazu gehören: regelmäßige Telefonkontakte, sowie am Bedarf orientierte, gemeinsame Elterngespräche im Haus. Diese Elterngespräche dienen dem Kennen lernen des Familiensystems und der weiteren Unterstützung der Familie, die nun im Kontext der Jugendhilfe eingebunden ist (siehe Kapitel Elternarbeit).

Wir unterstützen die Beurlaubung der Mädchen in die Familie über das Wochenende. In Ferienzeiten werden die Beurlaubungszeiträume individuell abgesprochen. Diese Beurlaubungen werden vorbereitet und im Anschluss reflektiert.

6.5. Wechsel in die altersspezifische Wohngruppe

Wurde im gemeinsamen Hilfeprozess deutlich, dass die Jugendliche eine Alltagsstruktur für sich übernommen und diese aufrecht erhalten kann sowie in ihrer Alltagsgestaltung und auch bei haushaltstechnischen Aufgaben, Finanzen, Einhalten von Absprachen etc. Sicherheit und Zuverlässigkeit erreicht hat, besteht die Möglichkeit, dass die Mädchen in die altersspezifische Wohngruppe Mars, zur Vorbereitung auf betreute Wohnformen wechseln.

Besonderheiten der Gruppe Jupiter

Aufgrund der familienähnlich gestalteten Strukturen ist diese Wohngruppe besonders für Mädchen geeignet, die noch jünger sind, die noch eine intensive persönliche Begleitung benötigen und / oder eine kleinere Wohngruppe dem Bedarf entspricht.

Die Gruppe Jupiter bietet ebenfalls die Chance, Mädchen, die zwischen der Entscheidung einer geschlossenen oder offenen Heimunterbringung stehen, durch den eng strukturierten Alltagsrah-